

«Friends»-Trailer bereitet den Fans Sorgen

HBO Max hat einen Trailer zu dem «Friends»-Special mit Jennifer Aniston, Courteney Cox, Lisa Kudrow, Matthew Perry, David Schwimmer und Matt LeBlanc veröffentlicht – und die Fans der früheren US-Erfolgsserie (1994–2004) sind nicht uneingeschränkt zufrieden damit. Zwei Personalien fallen bei den kritischen Stimmen besonders stark ins Gewicht: US-Schauspieler Perry und der britische Moderator James Corden, der im Gespräch mit den Stars in der alten Serienkulisse zu sehen ist. Matthew Perrys Auftritt im Teaser schockte die Fans. Denn er wirkte teilnahmslos. «Ich kann nicht glauben, wie Matthew Perry aussieht ... ernsthaft, es bricht mir das Herz», twitterte ein Fan, nachdem er das Video gesehen hatte. Ein anderer Fan schrieb: «Es schmerzt mich, Matthew Perry so zu sehen, er scheint einfach abwesend, starrt ins Leere und spricht langsam.» Als der fröhliche «Chandler» stand Matthew Perry zehn Jahre lang für die beliebte Serie vor der Kamera. Unter anderem im Jahr 2013 machte er öffentlich, dass er mit erheblichen Suchtproblemen zu kämpfen hatte.

Viel negatives Feedback gab es in den sozialen Medien auch für James Cordens Moderation im «Friends»-Reunion-Special. «All diese Leute hätten bei der ‚Friends‘-Reunion dabei sein können, aber Warner Bros. hat sich für [...] James Corden entschieden», schimpfte ein Twitter-Nutzer neben einem Bild von namhaften Gaststars aus der Serie wie Brad Pitt, Bruce Willis und Reese Witherspoon. «Viele interessante und berühmte Leute und James Corden», kommentiert ein anderer Follower. «Versteht mich nicht falsch, ich habe mir seit 2004 eine ‚Friends‘-Reunion gewünscht, aber wenn mir jemand sagt hätte, dass James Corden dabei sein würde, hätte ich ihm gesagt, dass er sich nicht einmischen soll», lautete ein weiterer der zahlreichen Tweets in diese Richtung. James Cordens Anwesenheit in der Reunion ist auch unter einem anderen Aspekt überraschend. Denn seine «Late Late Show» wird auf CBS ausgestrahlt, während die Serie «Friends» jahrelang ein wichtiges Format im Programm des Konkurrenzsenders NBC war. Die Reunion wird am 27. Mai auf HBO Max Premiere feiern. (spot on news)



Matthew Perry an einer Promotionsveranstaltung 2015. BILD AP



Stephan Eicher im Juli 2019 am Paleo Festival in Nyon.

BILD KEY

Grosse Ehre für Stephan Eicher

Musiker und Sänger Stephan Eicher wird mit dem Grand Prix Musik 2021 des Bundesamts für Kultur geehrt. Der hoch dotierte Preis wird dem kosmopolitischen Chansonnier diesen September übergeben.

Stephan Eicher erhält den Grand Prix Musik 2021. Der vom Bundesamt für Kultur (BAK) verliehene Preis ist mit 100 000 Franken dotiert. 14 weitere Musikerinnen und Musiker werden mit einem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet, wie das BAK gestern mitteilte.

Als «kosmopolitischer Chansonnier» lasse der Schweizer Musiker Stephan Eicher «seine Worte und Melodien um die Welt reisen», schreibt das BAK im Communiqué.

Im Verlauf seiner über 40-jährigen Bühnenkarriere war Eicher in verschiedenen Musikgenres unterwegs. Am Anfang seiner Erfolge stand die Neue Deutsche Welle; in der Band Grauzone erregte er zusammen mit seinem Bruder Martin 1981 mit dem Song «Eisbär» erstmals Aufsehen.

Zwanzig Alben in vierzig Jahren

Nur ein Jahr später machte er als Liedermacher des Rock und Pop von sich reden mit dem Album «Les Chansons

Blues», das zudem seine Erfolge in Frankreich begründete. Eine Vision von der Schweiz als Erinnerungs- und Sehnsuchtsort entwickelte Eicher zehn Jahre später mit dem Album «Engelberg».

Sein erstes Livealbum folgte 1994; er hat es im Rahmen einer Welttournee

Bis heute erreichen seine Lieder auf Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch und Berndeutsch ein breites Publikum in der Schweiz und im Ausland.

aufgenommen, die ihn auch auf den afrikanischen Kontinent führte. Die Texte von Autoren wie Philippe Djian und Martin Suter waren die Grundlage für sein Album «Song Book» (2017).

Insgesamt hat Eicher bisher zwanzig Alben veröffentlicht. «Bis heute errei-

chen seine unverkennbare Stimme und seine Lieder auf Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch und Berndeutsch ein breites Publikum in der Schweiz und im Ausland» begründet denn auch das BAK den Grand Prix Musik.

Geboren wurde Eicher 1960 im bernischen Münchenbuchsee, in eine jenseitige Familie. Diesen Wurzeln ist er im Dokumentarfilm «Unerhört Jenisch» (2017) nachgegangen. Sein letztes Album im Jahr 2019 hiess «Homeless Songs» und für das laufende Jahr hat er eine Tournee angekündigt, mit der er sein Projekt «Das Floss der Unnötigen» vorstellen will.

Die Karriere von Stephan Eicher haben Musikerinnen und Musiker mit teils klingenden Namen begleitet. Zu erwähnen sind etwa der Schlagzeuger Manu Katché, der Bassist Pino Palladino oder der Akkordeonist Arno Méthivier. Weggefährtin aus der Schweiz wurde ihm Sophie Hunger; zusammengearbeitet hat er zudem mit Tinu Heiniger oder

dem Balkan-Brass-Ensemble Traktorkestar.

Wenn nun Stephan Eicher am 17. September der Grand Prix Musik verliehen wird, dann reiht er sich an Erika Stucki, die Brüder André und Michel Décosterd oder Irène Schweizer, die diese hochdotierte Auszeichnung in den Vorjahren bekommen haben. Die Preisverleihung soll im LAC Lugano in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset stattfinden.

Ein Jahrtausend Musik

Einige der Preisträgerinnen und Preisträger der Schweizer Musikpreise werden an der Veranstaltung live auftreten. Diese Preise sind mit je 25 000 Franken dotiert. Die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler arbeiten in Genres wie der Klassik, der zeitgenössischen Klassik, im Rock, Pop, der Weltmusik und dieses Jahr erstmals im Metal, als auch in der Volksmusik. Insgesamt deckten sie fast ein Jahrtausend Musik ab, schreibt das BAK. (sda)

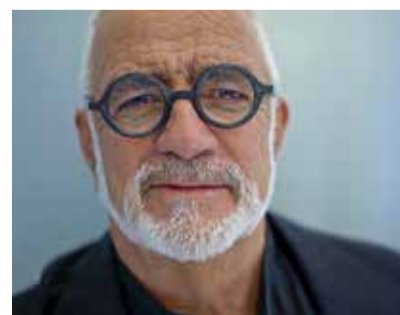
Werke von Frauen unter dem Hammer

LONDON. Das Auktionshaus Sotheby's hat eine Auktion mit Werken von Künstlerinnen verschiedener Epochen gestartet. «Viele Künstlerinnen, die wir hier anbieten, waren sehr bekannt und respektiert zu Lebzeiten, aber die Geschichte hat es nicht gut mit ihnen gemeint», sagte die Expertin für Impressionismus und Moderne Kunst des Auktionshauses, Lisa Stevenson, einer Mitteilung zufolge. Sie seien als Ehefrauen von Malern in Erinnerung geblieben, als diejenigen, die ihren Männern, Vätern und Brüdern das Malen ermöglichten oder deren Muse waren. Zum Verkauf stehen unter anderem ein Stillleben der niederländischen Malerin Rachel Ruysch (1664–1750) und eine Fotomontage der deutschen Dadaismuskünstlerin Hannah Höch (1889–1978). Erwartet wird, dass für einzelne Werke bis zu 600 000 Pfund (etwa 659 326 Franken) erzielt werden. (sda)

Werner Kieser, Schweizer Fitnesspionier, ist gestorben

Er galt als «Fitnesspionier» und «Rückenguru»: Werner Kieser hatte 1966 sein erstes, einfach eingerichtetes Hantel-Studio in Zürich eröffnet und daraus ein Unternehmen mit über 160 Fitnessstudios aufgebaut. Nun ist er im Alter von 80 Jahren gestorben.

Bis zum letzten Tag sei Kieser aktiv gewesen und habe an neuen Kräftigungsmöglichkeiten herumgetüftelt, heisst es in einer Mitteilung der Kieser Training AG. Als Tüftler hatte er sich schon zu Beginn seiner Fitnesskarriere erwiesen: Er hatte sich anfänglich ein Buch zum Thema Schweißen gekauft, um selber einfache Hanteln und Metallbänke herzustellen. Auf den Fitnessbereich war der gelernte Schreiner eher zufällig gestossen: Bei einem Boxmatch hatte er sich in den 1950er-Jahren einen Brustfellriss zugezogen hatte, woraufhin ihn ein Freund auf die Möglichkeiten des damals noch fast



Werner Kieser (1940–2021). BILD KEY

unbekannten Krafttrainings aufmerksam machte. Als Kiesers Schmerzen dank einfachem Hanteltraining verschwanden, wollte er dies auch Freunden und später Kunden ermöglichen. Dies gipfelte im bekannten Kieser Training, das er ab 1990 gemeinsam mit seiner Frau, der Ärztin Gabriele Kieser, entwickelte. (sda)

Gjon's Tears im ESC-Final

ROTTERDAM. Die guten Prophezeiungen haben sich erfüllt: Der Schweizer Sänger Gjon's Tears hat es mit seiner kraftvoll-emotionalen Ballade «Tout l'univers» in den Final des 65. Eurovision Song Contest geschafft.

Mit diesem Einzug hat der Freiburger, der mit bürgerlichem Namen Gjon Muharremaj heisst, rechnen können. Die Buchmacher haben ihm im Vorfeld gar einen Platz in den Top Ten vorausgesagt. Dennoch musste er lange bibbern – von den zehn Finalisten des zweiten Halbfinals wurde er bei der Verkündigung erst an siebter Stelle genannt.

Scheinbar ruhig und gefasst sass der 22-Jährige bis zu diesem Zeitpunkt auf der Schweizer Bank. Und erst als er sich seines Erfolgs ganz sicher war, brachen die Dämme. Nun ist Gjon's Tears seinem Ziel, den ESC 2021 zu gewinnen, einen grossen Schritt näher. (sda)